

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

19.5.1820 (Nr. 139)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 139.

Freitag, den 19. Mai

1820.

Baiern. (Augsburg.) — Hannover. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Dänemark. — Frankreich. — Italien. —
Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Amerika.

Baiern.

Öffentliche Nachrichten aus Augsburg vom 16. Mai melden: Die vortreflichen Anstalten, welche die kön. württembergische Regierung des Jartkreises hinsichtlich der zu Giengen ausgebrochenen Krankheit sogleich getroffen hatte, und durch die entsprechendsten Resultate besahnt worden; auch die freundnachbarliche Mittheilung, welche von Seite der königl. Regierung des Jart- und Donaufkreises an die königl. bairische Regierung des Oberdonaufkreises mit aller Bereitwilligkeit statt hatte, gab die Möglichkeit, durch offizielle Nachrichten die früheren Besorgnisse der Gränzbewohner zu zerstreuen. Sämmtliche Spercungs- und sonstige Sicherungsmaßregeln an der bairischen Gränze sind bereits seit voriger Woche wieder aufgehoben, und die Verbringung von Gesundheitspässen liegt nur noch den Einwohnern von Giengen so lange ob, bis der volle Gesundheitszustand wieder eingetreten seyn wird, was bei der dort bestehenden zweckmäßigen Anordnung und der gegenwärtig günstigen Witterung in Kurzem erfolgen dürfte.

Hannover.

Von Seite des königl. Generalkommando sind die in Folge der eingetretenen Reduktion in Pension gesetzten Offiziere benachrichtigt, daß die Ständeverammlung aus eigenem Antriebe für diejenigen eine außerordentliche Zulage zu der ihnen höchsten Orts zugestandenen Pension bewilligt hat, welche kein eigenes Vermögen besitzen, und mit ihrer Familie von der Pension allein nicht subsistiren können. Es sind dabei die Bedingungen bekannt gemacht worden, unter welchen eine solche Zulage den verheiratheten Offizieren zugestanden werden kann.

Württemberg.

Bericht über die Einundfünfzigste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 16. Mai. Der Präsident eröffnete die Sitzung, welcher wieder mehrere königl. Minister anwohnten, mit der Bemerkung, daß, da gestern der Hauptfinanzetat für das gegenwärtige Verwaltungsjahr von der Kammer geprüft und von derselben die Ueberzeugung des vorhandenen Defizit erlangt wor-

den sey, es sich nunmehr darum handle, die zur Deckung dieses Defizit von der Kommission gemachten 5 Anträge, welche jedoch nur auf das laufende Jahr sich beschränken, zu erörtern. Der erste Antrag der Kommission gehe dahin, daß die im Hauptfinanzetat angeführten indirekten Steuern, mit Ausnahme dessen, was durch das neueste Gesetz an der Accise geändert worden, zu verwilligen seyen. Dieser Antrag fand keinen besondern Widerspruch, nachdem auf eine Einwendung der Abgesandeten Gotta von Cottendorf und Haackh in Betreff der Tabaksgesälle von dem Präsidenten bemerkt wurde, daß von diesen Steuern nur in Beschränkung auf das laufende Jahr die Rede sey. In dessen konnte über diesen Antrag so wenig, als über die folgenden Anträge abgestimmt werden, weil nach der Verfassungsurkunde vor einer vertraulichen Besprechung mit der ersten Kammer in Steuerfachen nicht abgestimmt werden kann. Der zweite, nunmehr zur Erörterung gebrachte Antrag der Finanzkommission geht dahin, die vorgeschlagenen Ergänzungsteuern nach dem Antrage, der in dem besondern Bericht der Kommission enthalten, zu verwilligen. Die Berathung über diesen Antrag nahm die ganze Zeit der heutigen Sitzung in Anspruch. Mosthaf zeigte in einem ausführlichen Vortrage, wie dem Finanzministerium aus seiner momentanen Verlegenheit dadurch geholfen werden könne, daß demselben mehrere (im Kommissionsberichte angeführte) bedeutende Geldsummen von Ablösung der Feudalabgaben und andern Veräußerungen, so wie von der franzöf. Kontribution herrührend, überlassen, auch die drei Ergänzungsteuern bewilligt, dagegen aber an der nächsten direkten Staatssteuer 400,000 fl. abgeschrieben werden. Der Vorschlag findet in der Folge in den Abgeordneten Krauß, Lang, von Seeger, Fischer und dem Präsidenten seine Gegner, und es wird angeführt, daß die hierdurch dem Finanzminister geleistete Hülfe keineswegs von dem Umfang sey, daß sich schon im nächsten Jahre eine Erleichterung der direkten Steuer hoffen lasse, daß man sich wohl hüten müsse, Hoffnungen zu machen, deren Erfüllung nicht gewiß sey, daß, wenn eine Erleichterung eintrete, sie zunächst bei den indirekten Steuern eintreten müsse,

und daß es überhaupt selbst gegen die Verfassung wäre, einer Steuerbewilligung eine Bedingung anzuhängen. Cotta von Cottendorf glaubte dagegen, daß sich in der Ausstands- und Dispositionskasse und in dem Rechnungsguthaben von 1818 — 19 und in dem wahrscheinlichen Ueberschuß des gegenwärtigen Jahrs so viele Einnahmsquellen vorfinden, daß die neuen Ergänzungssteuern entbehrlich werden. Lang zerlegte diesen Gegenstand dahin, daß dann das ganze Defizit auf den gewöhnlichen Steuerfuß fallen würde; denn entweder müßte man, weil diese dem Finanzminister zugewiesenen Fonds nicht flüssig werden, zu Anlehen seine Zuflucht nehmen, oder sie da zur Deckung des Defizit verwenden, wo sie eine andere Bestimmung haben müßten. Die endliche Wirkung sey also immer dieselbe. Von dem Staatsrath von Weckerlin wird überdies noch nachgewiesen, daß das vorhandene Defizit unmöglich aus den dem Finanzministerium zuzuweisenden Fonds, welche ohnedies erst später und zum Theile ungewiß sich realisiren, gedeckt werden könne, und aus frühern Jahren sich keine Einnahmsquelle hierzu darbiete. Da im Laufe der Debatte gegen den Cotta'schen Antrag auch das weitere Moment ausgehoben wird, daß dann die Ausstände mit allzugroßer Strenge beigetrieben werden müßten, so wird bei dieser Veranlassung von den Abgeordneten Haack, Schönleber, Weckerlin und Riberlen beschwerend vorgebracht, daß die Kosten für die Gensdarmen und Invaliden, dann die Zahlungen an andere Militärpersonen, welche die Amtspflegen auf Anweisung der Hauptstaatskasse und durch Verrechnung mit dem Kriegsdepartement während des Laufes des Jahrs machen, nach neueren Befehlen erst am Ende des Jahrs an der Steuerschuldigkeit in Abrechnung gebracht werden, in dessen aber keine Rücksicht auf diese Zahlungen genommen werde, wodurch die Amtspflegen indirekt genöthigt würden, für die Staatskasse unverzinsliche Vorschüsse zu machen. Von dem Finanzministerium wurde die Erläuterung gegeben, daß hier wohl nur von einem noch undekretirten Aufwande die Rede seyn könne, der sich als solcher noch nicht zur Abrechnung eigne. (S. f.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 9. Mai. Von der nördlichsten Küste Jütlands ist die traurige Nachricht eingegangen, daß am 27. Apr. plötzlich heftige Windstöße entstanden, und die Brandung an der Küste so fürchterlich war, daß fast alle zurückkehrende Fischerfahrzeuge entzwei geschlagen worden, und über fünfzig Fischer ihren Tod in den tobenden Wellen fanden.

Hauptmann Steffens, ein Bruder des Professors dieses Namens in Breslau, ist zum königl. Gouverneur an der Küste von Guinea ernannt worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 15. Mai. Gestern war, wie gewöhnlich Sonntags, große Aufwartung in den Tuilleries.

Am 8. d. gegen Abend ist der Herzog von Angoulême in Grenoble angekommen. Am letzten Tage, wo der Prinz sich in Lyon aufhielt, begegnete ihm die Unannehmlichkeit, bei einer Revue vom Pferde zu stürzen; er nahm jedoch keinen Schaden, schwang sich sogleich auf ein anderes Pferd, und setzte die Revue fort. Am 26. d. werden Sr. königl. Hoh. in Straßburg erwartet, wo Sie drei Tage lang sich aufhalten werden.

Unter die Mitglieder der Deputirtenkammer ist vorgestern ein gedrucktes Verzeichniß aller Arrondissements- und Departementswahlmänner des Königreichs vertheilt worden. Die Gesamtzahl beläuft sich auf 93,931, wovon 75,152 auf die Arrondissements, und 18,779 auf die Departements kommen.

Im Hotel des Großsiegelbewahrsers werden Anstalten getroffen, welche die nahe Rückkehr desselben anzukündigen scheinen. Seine Gesundheit soll völlig hergestellt seyn.

Gen. Lieut. Fressinet, einer der in der Verbannungsliste vom 24. Jul. 1815 begriffenen 38 Franzosen, ist vor einigen Tagen von Buenos Ayres zu Paris angekommen.

Der Ritter Onis, der den bekannten Vertrag wegen Abtretung der beiden Florida's abgeschlossen, ist am 9. d. durch Bordeaux gereiset, um sich als kön. span. Gesandter nach Neapel zu begeben.

Einer von einem Hrn. Lhibout der hiesigen Akademie der schönen Künste zur Prüfung vorgelegten neuen Art von ihm verfertigter Violinen hat am 22. April diese Akademie das Lob erteilt, daß sie besser seyen, als die von alten Meistern verfertigten.

Man will wissen, daß die Gemahlin des Königs von England seit einigen Tagen sich infognito in Paris befinde.

I t a l i e n.

Der Prinz von Salerno traf auf seiner Rückreise von Wien am 8. Mai zu Florenz ein.

Die Herzogin von Lucca verließ am 1. Mai mit ihren Söhnen Rom, wo sie einige Monate zugebracht, und kam am 3. in ihrer Residenzstadt an.

D e s t r e i c h.

Am 8. d. früh um 6 Uhr sind Ihre Majestäten und Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Klementine, Prinzessin von Salerno, begleitet von den Segenswünschen der Bewohner Brünns, von dort über Pardubitz nach Prag abgereiset. — Sr. kaiserl. Hoh. und Emin. der Erzherzog und Kardinal-Fürstbischof Rudolph reisten nach der Abfahrt Ihrer Majestäten ebenfalls von Brunn wieder nach Olmütz zurück.

Ein Privatschreiben aus Wien vom 10. d. in der allg. Zeitung sagt: Morgen oder spätestens übermorgen wird die letzte Sitzung der hier versammelten Bevollmächtigten der deutschen Kabinette stattfinden, da sämtliche Genehmigungen von den verschiedenen deutschen Höfen entweder bereits eingelaufen sind, oder zwischen heute und morgen erwartet werden. Die Gesamtergebnisse der

hiesigen Konferenzen, welche die weitere Ausbildung und Entwicklung der deutschen Bundesakte ausmachen, sind, dem Vernehmen nach, in 65 Artikeln zusammen gefaßt, welche der Bundesversammlung in Frankfurt, ohne daß ferner Berathungen darüber statt finden, mitgetheilt werden sollen.

Preussen.

Berlin, den 13. Mai. Am verwichenen Freitag, als dem 5. d., haben Sr. Maj. der König dem am diesseitigen Hoflager akkreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Königs von Spanien, Ritter v. Vallejo, eine Privataudiens zu ertheilen, und aus dessen Händen das Rappelschreiben zu empfangen geruhet.

Die Landgemeinde zu Pleinshütz, bei Weiffenfels, hat im Herzogthume Sachsen das erste Beispiel in der Annahme des gemeinschaftlichen Ritus der evangelischen Konfessionen bei der Feier des heil. Abendmahles gegeben. Sr. Maj. haben dem dasigen Prediger, Werner, auf dessen Anzeige, Ihr Wohlgefallen durch nachstehendes Kabinettschreiben zu bezeigen geruhet: „Ihre Anzeige vom 31. v. M. ist mir sehr erfreulich gewesen, und Ich hoffe, daß das in Ihrer Gemeinde gegebene Beispiel der so wünschenswerthen Vereinigung der evangelischen Konfessionen zu gleichem Ritus des Brodbrechens bei der Feier des heil. Abendmahles auch im Herzogthume Sachsen allgemeine Nachahmung finden werde. Zum Gedächtnisse dieser Vereinigung Ihrer Gemeinde empfangen Sie hierbei die Unions-Medaille in Gold: für die Gemeinde, welche in der Kirche aufbewahrt werden soll. Die bei kommende silberne Medaille bestimme Ich Ihnen zum Andenken. Berlin, den 29. Apr. 1820. Unterz. Friedrich Wilhelm.“

Aus Posen wird folgendes geschrieben: Eine Feuersbrunst, welche am 3. d. M., Abends um 10 Uhr, in der Stadt Borek ausbrach, und in wenig Stunden, da ein heftiger Sturm alle Anstrengungen zur Rettung vereitelte, die dasige Pfarrkirche, das Rathhaus, die Probsteigebäude, das Schulhaus, 64 Wohnhäuser, 5 Scheunen, 37 Stallungen, 11 Brennereien und 2 Speicher mit ansehnlichen Getreidevorräthen in Asche verwandelte, hat über 150 Familien nicht nur ihres Obdachs, sondern auch ihrer ganzen Habe beraubt.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 4. Mai im Journal des Debats vom 15. melden: Ein Mönch, ehemals Prior eines Klosters, hat in der Stadt Caceres eine Predigt gegen die französischen Grundsätze über Freiheit und Gleichheit gehalten. Diese Predigt hat Aufsehen unter dem Volke erregt, das den Richter erster Instanz genöthigt hat, dem Geistlichen den Prozeß zu machen. Derselbe sitzt bereits im Gefängniß. Dem Constitucional will dies nicht ganz genügen; nach ihm sollten auch die Obern des Mönches gerichtlich verfolgt werden. — Mina ist in offener Fehde mit der patriotischen Gesell-

schaft zu Pampelona, die oft seinen heftigen und Konstitutionswidrigen Maßregeln sich widersetzt. Er begab sich kürzlich in dieselbe in Begleitung einiger Offiziere, die auf ihre Säbel zu schlagen schienen; die versammelten Bürger zogen aber aus ihren Säcken scharf geladene Pistolen hervor, und die Säbel blieben in der Scheide. — Die bei Gelegenheit der Cadixer Blutscenen mehrmals erwähnten Bataillons, Realta und Guías, sind aufgelöst worden. Die Generale Campana und Balbes sitzen im Gefängnisse, und der gegen sie eingeleitete Prozeß geht einen sehr raschen Gang.

Dasselbe Blatt schreibt aus Pampelona vom 7. Mai: Dreißig Kaufleute von Cervera, welche zu Bayonne für ohngefähr 100,000 Fr. verbotene Waaren gekauft hatten, sind am 2. d. zu Caparoso in Navarra von 12 berittenen Douaniers u. 8 Hussaren von der hiesigen Besatzung angehalten und festgenommen worden. Beides konnte nur nach einem sehr lebhaften Gefechte geschehen. Der Anführer der Douaniers ist getödtet; und mehrere seiner Leute sind verwundet worden. Von 30 Fuhrleuten, welche die Waaren transportirten, sind 12 gefangen worden; der übrige Theil hat, einen Todten und 6 Verwundete zurücklassend, mit 28 sehr schönen Maulthieren die Flucht ergriffen. — Ein Priester von Ordunna in Biscaya hat die Unklugheit gehabt, öffentlich in der Kirche die Konstitution der Cortes, mit der Aeußerung, sie laufe der christlichen Religion zuwider, zu verbrennen. Er sollte arretirt werden, entging aber diesem Schicksal durch die Flucht, und befindet sich seit dem 5. d. in Bayonne. — Die Gerüchte, daß französ. Truppen auf dem Wege nach den Pyrenäen seien, verlieren sich immer mehr und mehr. Ein Garnisonswechsel in Bayonne scheint hauptsächlich dazu Anlaß gegeben zu haben.

Amerika.

(Aus Londner Blättern vom 11. Mai.) Nachrichten aus Lima bis zum 5. Dezember schildern den Zustand von Peru als sehr ruhig; die Insurgenten scheinen wenig Anhänger in dieser großen und reichen Provinz zu haben. Cochrane erschien dann und wann vor Callao und auf andern Punkten der dortigen Küste; seine Operationen beschränkten sich aber bloß auf Plünderungen kleiner, wehrloser Dörfer. — Payerredon und mehrere andere Mitglieder der gestürzten Regierung von Buenos-Ayres sind am 5. Febr. in Montevideo angekommen, und haben den Schutz der portugiesischen Regierung angefleht. Der militärische Oberbefehlshaber, Rondeau, war mit ohngefähr 40 M., die ihm übrig geblieben, nach Buenos-Ayres zurückgekommen. — Der portugiesische Gen. Kapitän, Graf von Figueras, rühmt sich eines vollständigen Sieges, den er über das Korps von Artigas auf der Gränze zwischen Brasilien und Paraguay davon getragen, und glaubt, in kurzer Zeit diesem Kriege ein völliges Ende machen zu können.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	11 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Nordost	zieml. heiter, windig
Mittags 13	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	15 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	38 Grad	Südwest	trüb, etw. Reg., starker Zugw.
Nachts 11	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	9 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	54 Grad	Südwest	zieml. heiter

Todes-Anzeige.

Den 5. d., gegen 12 Uhr Mittags, wurde uns die geliebte Mutter und Schwester, Creszenze Pizzenberger, geborne Keller, Wittwe des verstorbenen Großherz. Bad. Professors Pizzenberger zu Konstanz, durch den Tod entrissen. Sie unterlag, nach 7tägigen Leiden, einer Lungentzündung, und starb mit der ruhigen Fassung, die dem Christen den Hinübergang in jenes bessere Leben und die Trennung von den Einigen erleichtert. Wir theilen diese für uns so traurige Nachricht unsern Verwandten und Freunden, unter höchster Verehrung alles Beileidsbezeugungen mit.

Karlsruhe und Rottenberg a. N., den 13. Mai 1820.

Auguste Pizzenberger, Tochter.
Johann, Bischof von Evara, k. W.
Staatsrath und Kommandeur des
Ordens der Krone,
und
K. Keller, Großh. Badischer Rath,
Brüder.

Theater-Anzeigen.

Montag, den 22. Mai (mit aufgehobenem Abonnement): Die Papageye, Posse in 1 Akt. Hieraus (zum erstenmale): Die Drillinge, Lustspiel in 4 Akten, nach dem Französischen, von Bonin — Hr. Wurm, die Drillinge.

Dienstag, den 23. Mai: Der arme Poet, Schauspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Schauspieler wider Willen, Lustspiel in 1 Akt, nach einer neuen Bearbeitung von Kogebue. — Hr. Wurm, Lorenz Kindlein, und Schauspiel-Direktor Pfifferling.

Anzeige.

Der Rheinische Musikverein wird auf den 19. Jun. l. J. in dem Theaterjaale zu Mannheim aufführen:

Messias, von Händl.

Dieser aus mehreren hundert Musikliebhabern in Mannheim und der dasigen Gegend bestehende Verein, welcher zum Zwecke hat, jährlich ein großes Musikstück mit der möglichsten Vollkommenheit aufzuführen, erhält sich nicht allein schon im fünften Jahre, sondern gewinnt jährlich an Theilnahme. Jeder auswärtige Musikliebhaber, welcher an der Aufführung, vorzüglich bei einer Gesangsparthie, Theil nehmen will, ist willkommen, und gebeten, solches unter der Adresse:

„An den Vorstand des Rheinischen Musikvereins,“
hierher zu melden, worauf er nähere Nachricht erhalten wird. Diejenigen, welche der Aufführung als Zuhörer beizuwohnen wollen, und Theaterlogen zu erhalten wünschen, belieben sich diesfalls an Hrn. Theaterkassier Türk zu wenden.

Der Vorstand des Rheinischen Musikvereins.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Erben des verstorbenen Herrn Oberjägers Nuding fordern hierdurch

alle diejenigen, die allenfalls noch eine rechtmäßige Forderung an denselben Verlassenschaft zu machen haben, auf, solche bei Unterzeichnetem, Bruder des Verstorbenen, schriftlich aufs baldeste abzugeben, da sonst nach geschehener Theilung keine Rücksicht mehr auf sie genommen werden kann. Zugleich werden auch alle, die mit ihren Zahlungen an die Masse im Rückstand sind, ebenfalls aufgefordert, solche zu berichtigen.

Karlsruhe, den 16. Mai 1820.

J. W. Nuding,
wohnhaft bei Hrn. Hofkaminierer Bauh.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Gantmasse des Johann Christian Wolf von Gemmingen haben ihre Forderungen den 25. d. M. auf dem Rathhause allda, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, gehörig zu liquidiren.

Eppingen, den 3. Mai 1820.

Großherzogl. Bad. Amt.
Wilkens.

Schnau. [Warnung.] Die ledige Maria Anna Buchner von Akenbach zieht geschäftlos im Lande umher, und kontrahirt leichtsinniger Weise Schulden.

Man sieht sich daher veranlaßt, hiermit Jedermann zu warnen, derselben ohne Vorwissen ihres Pflegers, Franz Joseph Rümmele von Akenbach, nichts zu kreditiren, bei Strafe des Verlustes der Forderung.

Schnau, den 10. Mai 1820.

Großherzogl. badisches Bezirksamt.
Bürkle.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der kleinen Herrengasse Nr. 4 ist acht Griesbacher Mineralquellwasser zu haben.

Bad Langensteinbach. [Anzeige und Empfehlung.] Da das hiesige Bad für dieses Jahr wieder eingerichtet ist, so mache ich solches einem verehrlichen Publikum, dem ich mich zugleich empfehle, mit dem Anhang bekannt, das es auf künftigen Pfingstmontag eröffnet, und getranzt werden wird.

Langensteinbach, den 12. Mai 1820.

Ch. Korn.

Leonberg. [Schulden-Liquidation.] In Schuldsachen des kürzlich verstorbenen Rößlenwirts Johann Friedrich Dürr von Merklingen ist zu Vornahme der Schuldenliquidation und zum Versuch eines Vor- oder Nachlaßvergleichs

Freitag, der 26. Mai d. J.,

festgesetzt worden. Die Gläubiger des Dürr werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche an demselben an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, auf dem Rathhause in Merklingen geltend zu machen. Gegen alle am Liquidationstage nicht erschienene Gläubiger wird sogleich nach der Liquidationshandlung das Präklusivverkenntnis ausgesprochen werden.

Leonberg, den 2. Mai 1820.

Königl. Württembergisches Oberamtsgericht.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macke t.